

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Minister, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist eine Ehre für mich an dieser Ministerkonferenz teilzunehmen, die sich auf die Themen im Rahmen des Europäischen Jahres des aktiven Alterns konzentriert. Das Thema dieses Panels, d.h. Förderung der Lebensqualität und des aktiven Alterns, zählt auch zu den Prioritäten meines Ressorts.

Ältere Menschen gehören zu einer Bevölkerungsgruppe, die von Armut und sozialer Ausgrenzung am meisten bedroht sind. Der demographische Wandel und die Wirtschaftskrise vertiefen diese Tatsache noch mehr. Die Möglichkeiten der sozialen Entwicklung und Lebensqualität vieler Bürger in der Slowakei als auch in mehreren Mitgliedsstaaten sind durch eine hohe Arbeitslosigkeit und steigende Lebenshaltungskosten beschränkt. Das grundlegende Instrument zur Armutsvorbeugung und -bekämpfung bei älteren Personen ist es dafür zu sorgen, dass sie länger am Arbeitsmarkt bleiben, dass das Pensionssystem nachhaltig ist und dass wirksame Systeme der Betreuung von älteren Personen bestehen.

Aus der Sicht der heutigen demographischen Entwicklung und Alterung der Bevölkerung stellen die Personen in der Altersgruppe über 50 Jahre ein wichtiges Potential für den Arbeitsmarkt dar, auf dem in Zukunft ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften droht. Ältere Personen sind allerdings mehreren Hindernissen und Faktoren ausgesetzt, die sie kaum motivieren in der Arbeit zu verbleiben oder auf den Arbeitsmarkt zurückzukehren. Soll die Arbeit für ältere Mitarbeiter attraktiver und nützlicher werden, ist es notwendig die Arbeitgeber bei der Beschäftigung dieser Personen zu fördern und stimulieren und gleichzeitig eine geeignete Unterstützung und Hilfe älteren Personen bei der Verbesserung ihrer Fertigkeiten und Anpassung an die technologischen und Strukturveränderungen zu leisten.

Die Politiken für die Erhöhung der Teilnahme älterer Personen am Arbeitsmarkt sollten auf einer umfangreicher konzipierten Strategie des aktiven Alterns basieren. Deren Ziel sollte nicht darauf beruhen ältere Personen dazu zu zwingen länger zu arbeiten, sondern es sollen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sie die Möglichkeiten haben zu arbeiten, in der Lage sind zu arbeiten und arbeiten wollen.

Es ist nicht möglich die Beschäftigung älterer Personen ohne Sozialpartner anzugehen und zu fördern. Besonders geht es um die Förderung besserer Arbeitsgelegenheiten für ältere Personen als auch darum, hervorzuheben und zu schätzen, welche Fertigkeiten und Kenntnisse ältere Mitarbeiter bieten können. In diesem Zusammenhang soll die gute Praxis im Bereich des Age Managements, insbesondere in der Berufsbildung auf dem Arbeitsplatz, unterstützt und weiterverbreitet werden.

Die Gesellschaft als Ganzheit sollte das Potenzial älterer Personen anerkennen. Das erfordert wesentliche Veränderungen in der Herangehensweise zu älteren Personen, die oft durch negative Stereotypen und Vorurteile belastet ist, z.B., dass ältere Mitarbeiter weniger produktiv sind und den jüngeren Personen den Platz nehmen.

Erst dann wird die Arbeitsfähigkeit älterer Personen in ihre faktische Teilnahme am Arbeitsmarkt umgewandelt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Einkommen aus der Erwerbstätigkeit ist das wichtigste Instrument in der Armutsbekämpfung nicht nur im aktiven Alter, eine längere Berufskarriere zeigt sich nämlich positiv auch in der Höhe der künftigen Pensionsleistung, bei der es nicht erforderlich ist das Einkommen mit zusätzlichen Beiträgen aus dem System der Sozialhilfe aufzustocken. Die Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbständige zahlen aus dem Einkommen aus ihrer Erwerbstätigkeit ihre Abgaben und Steuern. Diese stellen die Hauptfinanzierungsquelle der bereits entstandenen Pensionsanwartschaften dar, also die Erhöhung der Beschäftigung zeigt sich auch auf der Seite der Deckungsquellen positiv. Dies wird am häufigsten als Zwischengenerationssolidarität bezeichnet, die eine Schlüsselrolle insbesondere im Rahmen der laufend finanzierten Pensionssäulen spielt.

Mehrere Maßnahmen im Pensionssystem versuchen das effiziente Pensionsalter zu verlängern, d.h. das Alter, in dem man den Arbeitsmarkt verlässt, wobei am meisten in diesem Zusammenhang die Anhebung des gesetzlichen Pensionsalters, die Motivationselemente für die Ausübung der Erwerbstätigkeit nach dem Erreichen des Pensionsalters (sog. Bonus für eine spätere Pensionierung) und Einschränkung der vorzeitigen Pensionierung (Altersgrenze und Kürzung der Leistungen aufgrund einer vorzeitigen Pensionierung) erwähnt wird.

In Bezug auf Sozialdienstleistungen erhält der Begriff Angemessenheit von Pensionsleistungen eine neue Dimension und es stellt sich die Frage „Wozu braucht man eine hohe Pension, wenn alle Sozialdienstleistungen kostenlos sind oder wozu braucht man eine hohe Pension, wenn Sozialdienstleistungen kaum verfügbar sind?“

Wie sie alle wissen, sind gerade Sozialdienstleistungen ein akutes und heißes Thema in unserer Gesellschaft. Im Bereich der Sozialdienstleistungen ist sich die Regierung der SR bewusst, dass es notwendig ist ihre Finanzierung vom System her zu lösen. Die Verfügbarkeit und auf der anderen Seite die Nachhaltigkeit der Sozialdienstleistungen ist eine Herausforderung für die Slowakei, genauso wie für andere Ländern Europas und der Mangel an Finanzen infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise kann kein Grund sein sich dieser Herausforderung nicht zu stellen. Ein wichtiges Instrument für das Erreichen eines der Ziele der EU-Strategie 2020 ist auch die Erhöhung, Nachhaltigkeit und Verfügbarkeit von Sozialdienstleistungen und des Systems der langfristigen Betreuung als Antwort auf die immer wachsenden Bedürfnisse von hilfebedürftigen Personen als auch im Anschluss an das Altern der europäischen Bevölkerung.

Um für die Kontinuität und Effizienz der zu erbringenden Sozialdienstleistungen zu sorgen und gleichzeitig die hilfebedürftigen Personen so lange wie möglich in ihrem natürlichen familiären Umfeld zu erhalten, beschäftigen wir uns z.Z. in der SR auch mit dem Prozess der Deinstitutionalisierung von Sozialdienstleistungen

Diese Veränderung des Modells ist eines der Ziele der gegenwärtigen EU-Politik im Bereich der sozialen Eingliederung und gesundheitlichen Behinderung und ist ein Bestandteil der Verpflichtungen unseres Landes in der internationalen menschlich-rechtlichen Agenda. Das grundlegende Vorhaben der Deinstitutionalisierung in der SR ist es Bedingungen für ein unabhängiges und freies Leben aller hilfebedürftigen Bürger im natürlichen sozialen Umfeld zu schaffen , u.z. über hochwertige alternative Dienstleistungen im öffentlichen Interesse, vor allem soziale Dienstleistungen vor Ort, besonders z.B. Betreuungsdienst für Senioren, damit sie so lange wie möglich in ihrer Familie, Wohnung oder in ihrem Haus oder ihrer Gemeinde bleiben können.

Ich hoffe, dass diese Konferenz und besonders dieser Panel dazu beitragen wird die Ziele des Europäischen Jahres 2012 zu erfüllen, da sie einen breiten Raum für Diskussionen, Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedsstaaten und relevanten Akteuren im Bereich der Politiken des aktiven Alterns schafft. Gleichzeitig ist es der erste Schritt bei der Formulierung von Vorschlägen, Verpflichtungen und konkreten Maßnahmen in allen Lebensbereichen älterer Personen, was sich wiederum in günstigeren Bedingungen für diese Gruppe und Steigerung ihrer Lebensqualität widerspiegeln sollte. Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen Konferenzverlauf und viele Anregungen für eine weitere kreative Arbeit und Kooperation.